

Jahresbericht des GBL 2018/19

1. Rückblick Generalversammlung

Am 12. November 2018 fand die GV am Gymnasium Liestal statt. Für die gewährte Gastfreundschaft bedanken wir uns herzlich. Das Konzept, den Versammlungsort an ein Gymnasium zu verlegen, hat sich bewährt. Wegen der Verkehrslage kommen allerdings nur die zentral gelegenen Gymnasien des Kantons in Frage (Muttenz, Liestal, Münchenstein).

Neben dem Vorstand fanden sich 11 weitere TeilnehmerInnen ein. Im zwar kleinen aber angeregt diskutierenden Plenum wurde im Besonderen der hängige neue Berufsauftrag angesprochen, der auch zum heutigen Zeitpunkt noch keine kommunizierbare Form angenommen hat.

2. Im Kontakt mit der Schulleitungskonferenz

Am 26. Februar 2019 fand die Sitzung zwischen GBL/GLK und der SLK statt. Traktanden waren der Stand des Berufsauftrages, die lohnrelevanten MAG, neue Lehrpläne, das obligatorische Fach Informatik, basale Kompetenzen in Deutsch und Mathematik, die Führung der Klassenkonten sowie der Instrumentalunterricht an der Sek II.

Zum **Berufsauftrag** wurde erneut festgestellt, dass es nichts wirklich Neues gebe, vor allem zu den Überstunden sei keine Lösung in Sicht.

Für das **lohnrelevante MAG** konnte eine inhaltliche Allianz zwischen LVB/GBL und SLK festgestellt werden. Die deutliche Ablehnung dieses Vorhabens durch die SLK wurde von uns sehr positiv aufgenommen. Allerdings wertete es die SLK als ungeschickt, diese inhaltliche Übereinstimmung gegen aussen deutlich zu machen (also keine gemeinsamen Mitteilungen o.ä.).

Für das neu einzuführende Fach **Informatik** sollen zusätzlich 3-4 Jahreslektionen über die 4 Jahre des Gymnasiums verteilt werden. So entstehen an jedem Baselbieter Gymnasium etwa 200 Stellenprozent. Angesichts einer im Vergleich zu anderen Kantonen geringen Stundenzahl von 32h/Woche werden zusätzliche Stunden für Informatik erwartet (also keine Umwidmung anderer Fachstunden).

Unklarheit gab es über die Frage, inwieweit die **basalen Kompetenzen** in den neuen Lehrplänen repräsentiert sein sollten bzw. bereits bei der laufenden Bearbeitung beachtet werden. Zur Überprüfung der basalen Kompetenzen erwartete man einen Fragenkatalog, der mit geringem Aufwand eine Bewertung der Schüler ermöglicht.

Klassenkonten werden gegenwärtig als private Konten der Klassenlehrpersonen geführt. Der Zugriff auf das Geld durch Dritte bei einem Notfall oder auch der Status dieses Geldes in vermögenssteuerlicher Hinsicht ist ungeklärt. Man versucht, eine Lösung zu finden.

3. Im Kontakt mit der Bildungsdirektorin

Um bildungspolitische Themen zu besprechen, trafen sich Vorstandsmitglieder des GBL am 13. Februar und am 23. August 2019 mit Frau Regierungsrätin Monica Gschwind sowie der Leiterin der Dienststelle Berufsbildung, Mittelschulen und Hochschulen, Doris Fellenstein. In diesen Sitzungen wurden folgende Punkte diskutiert: Projekt Masterplan Sek II, lohnrelevantes MAG, obligatorisches Fach Informatik und die Überarbeitung des Berufsauftrags.

Im Zusammenhang mit dem **Masterplan Sek II** wurden uns die Rahmenbedingungen beschrieben: Schulumknappheit und hohe zu erwartende Schülerzahlen werden zu Provisoriumsbauten an den Gymnasien Oberwil und Liestal führen. Der Bedarf wird zudem im Besonderen für das Gymnasium Muttenz von der zu erwartenden Gymnasiumsgründung im Aargau beeinflusst. Von der Beschlussfassung bis zur Tätigkeitsaufnahme des neuen Aargauer Schulstandortes wird es aber etwa 8-10 Jahre dauern.

Die Pläne zur viel kritisierten zentralisierten FMS sind immer noch nicht vom Tisch.

Die Ausarbeitung des **Berufsauftrages** wurde von Frau Gschwind wegen der Zusammenarbeit mit den Gemeinden als sehr langwierig beschrieben. Eine stufenspezifische Gestaltung des Berufsauftrags für Lehrpersonen sei nicht vorgesehen. Die Entgegnung, dass stufenspezifische MAG an passende Berufsaufträge gebunden seien, wurde auf Regierungsseite immerhin zur Kenntnis genommen.

Die Einführung des Fachs **Informatik** wurde für 2021/22 angekündigt. Informatik soll dann als Naturwissenschaft ins MAR eingeordnet werden. Lehrpläne und Ausbildungsmodule (im Umfang von 100 ECTS) für die Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern seien in Ausarbeitung. Die Entscheidung zur Stundendotation war noch hängig.

Naturgemäss nahm das **lohnrelevante MAG** den grössten Raum ein. Wenn auch die Argumente schon in früheren Sitzungen ausgetauscht worden waren, wurde man auf Seiten des GBL nicht müde, auf eine lange Liste von ungelösten Punkten hinzuweisen. RR Gschwind argumentierte, dass die neue Variante des MAG für das Verwaltungspersonal bereits eingeführt worden sei. Lehrpersonen anders zu behandeln, sei rechtlich problematisch, sodass die Einführung des neuen MAG für das erste Quartal 2022 vorgesehen sei. RR Gschwind betonte auch, dass sich für Lehrpersonen mit dem neuen MAG kaum etwas ändern werde. Die Frage, wie der gewaltige Aufwand und der geschaffene Unmut quer durch alle Hierarchien der Schulen zu rechtfertigen sei, wenn sich doch kaum etwas ändere, wurde dabei nicht beantwortet.

4. Weniger Konfrontation im vergangenen Jahr

Im Vergleich zu 2017/18 hat sich der Tonfall zwischen Regierung und Gewerkschaft beruhigt. Wichtige Anliegen (Reduzierung Pflichtstunden am Gymnasium, Regelschülerzahl pro Klasse, Unterstützung der Pensionskasse zum Ausgleich der Schlechterstellung der 60er-Jahrgänge) mussten leider aufgegeben werden. Der ins Auge gefasste dann aber abgelehnte Streik sowie stiller und lauter Protest sind Ereignisse, die im gerade ablaufenden Jahr kaum vorstellbar gewesen wären. Sich unendlich lang hinziehende Entscheidungsprozesse wie für das MAG zeigen jedoch, dass sich ein einfaches Durchregieren nicht bewährt hat. Auf allen Ebenen gelang es, beharrlich Flagge zu zeigen und dem Unwillen Ausdruck zu geben. Angesichts dieses Umstandes sind im vergangenen Jahr die Kommunikation und die Aktivitäten des GBL bzw. LVB auch weniger konfrontativ ausgefallen.

5. Mitglieder

Die Mitgliederzahl des GBL ist im vergangenen Jahr erneut gestiegen. Die politischen Umstände führen also nach wie vor zum Wunsch einer breiteren Vertretung unter den Lehrpersonen des Gymnasiums. Jedes weitere Mitglied ist wichtig, gewinnt doch unserer Gewerkschaft dadurch mehr politisches Gewicht und Gehör.

6. GBL-Vorstand

Martin Hänggi vom Gymnasium Laufen hat sich nach seiner Wahl bei der letzten GV bestens im Vorstand bewährt.

Bisher wurde leider noch keine Nachfolge für Matthias Graser vom Gymnasium Münchenstein gefunden. Patrizia Zanola vom Gymnasium Liestal verlässt den Vorstand Ende Jahr. Damit wird das Gymnasium Liestal vorübergehend ohne Vertretung sein. Für ihren grossen Einsatz in den letzten Jahren gilt Patrizia unser herzlicher Dank.

Weiterhin bleibt das Präsidium des GBL vakant. Allerdings wurden die Aufgaben zur Vorbereitung, Leitung und Protokollierung der Sitzungen klarer geregelt, was sich als sehr effizient erwiesen hat.

7. Schlusswort

Der GBL bittet um mehr aktive Unterstützung und Teilnahme durch seine Vereinsmitglieder. Die beiden Vakanzen im Vorstand für das kommende Jahr sind mehr als schmerzlich und schwächen deutlich unser Auftreten in der Öffentlichkeit sowie in der politischen Auseinandersetzung. Wir hoffen sehr, dass sich diese Lücke bald wieder schliessen wird.

Im vergangenen Jahr kam es etwas zum Stillstand in Bezug auf Veränderungen der Arbeitsbedingungen für Sek-II-Lehrpersonen. Der öffentliche Austausch ist der Diskussionen in Gremien gewichen. Was uns erwartet, wenn diese Phase wieder vorbei ist, wissen wir natürlich noch nicht. Um am Ende solcher Prozesse nicht vor vollendeten Tatsachen zu stehen, wird sich der GBL auch im kommenden Jahr mit den Anliegen seiner Mitglieder aktiv und hörbar an die kantonalen Entscheidungsträger wenden.

18. November 2019, der GBL-Vorstand